

Aufgaben zur Förderung des Lese-, Hör- und Hör- Sehverstehens

Nun kommen wir im letzten Schritt dieses Kapitels zu verschiedenen Aufgaben, durch die man sowohl Strategien zum Lesen, Hören und Hör-Sehverstehen als auch den Einsatz verschiedener Rezeptionsstile gezielt fördern kann.

Häufig werden Aufgaben zum Textverstehen in "vor-während-nach"-Aufgaben unterteilt. Die Aufgaben werden hierbei nach dem Zeitpunkt ihres Einsatzes geordnet. Auch wenn Sie auf diese Einteilung immer wieder stoßen werden, da viele Lernmaterialautorinnen und -autoren sie verwenden, kann man sie durchaus kritisch sehen: Über die jeweilige Zielsetzung der Aufgabe sagt diese Einteilung nichts aus, obwohl diese für jede Lehrkraft zentral sind. Vor allem die Kategorie "während" umfasst Aufgaben und Übungen mit völlig unterschiedlicher Zielsetzung. Die meisten Aufgaben, die Lernende z.B. beim Lesen eines Textes bearbeiten, sollen ihnen beim Verständnis des Textes helfen. Manchmal wird aber auch schon während des Lesens das Verständnis der Lernenden geprüft. Gleichzeitig werden "während"-Aufgaben beim Hören und Hör-Sehen häufig gar nicht wirklich während des Hörens und Hör-Sehens ausgeführt, sondern erst im Anschluss daran.

Uns erscheint es deshalb sinnvoller, Aufgaben nach den Zielen zu ordnen, zu denen sie eingesetzt werden. Wir unterscheiden zwischen Aufgaben,

- die das Textverstehen vorbereiten, indem sie Vorwissen aktivieren oder erweitern,
- die das Verstehen unterstützen,
- und die zu einer (weiterführenden oder vertiefenden) Auseinandersetzung mit den Inhalten anregen.

Auf Aufgaben mit diesen Zielen werden Sie in Lehrwerken bei der Bearbeitung von Texten immer wieder stoßen, wobei es natürlich Variationen gibt und nicht immer alle Aufgabentypen vorhanden sind.

Beschäftigen Sie sich nun genauer mit Aufgaben, die das Verstehen vorbereiten und unterstützen sowie mit Aufgaben, die die Beschäftigung mit den Textinhalten weiterführen oder vertiefen.

Sehen Sie sich zunächst die beiden Lehrwerkauszüge an:

Material 4

Leseverstehen

13 Klären Sie in Ihrer Lerngruppe folgende Begriffe:

e Teilzeitarbeit

e Ganztagsbeschäftigung

Rollenvorstellungen

r Rollentausch

egalitäre Vorstellungen (Egalität = Gleichheit)

r Widerstand, "e

Leselandschaft, S. 86.

Material 5

12 Leben in der Großfamilie



a Hör die Einleitung des Interviews und füll den Steckbrief aus.

b Was meint ihr: Wie ist Florians Leben? Sammelt eure Ideen. Das hilft beim Weiterhören.

Name: Florian Löschner

Alter: ?

Klasse: ?

Geschwister: ?

Platz in der Familie: ?



Eltern haben weniger ...

es ist immer viel los



Team Deutsch 2, S. 55.

Aufgabe

Sehen Sie sich Aufgabe 13 aus dem Lehrwerk *Leselandschaft* (Material 4) und 12 b aus dem Lehrwerk *Team Deutsch* (Material 5), an. Welche Funktionen haben die Aufgaben im Detail?

Notieren Sie in der Tabelle.

Aufgabe	Funktionen der Aufgaben
13 aus <i>Leselandschaft</i> : S. 86,13 (Material 22)	
12b aus <i>Team Deutsch</i> : S. 55,12b (Material 23)	

Aufgabe	Funktionen der Aufgaben
13 aus <i>Leselandschaft</i> , S. 86 (Material 22)	Die Lernenden werden dazu angeregt, gemeinsam unbekannte Wörter vor dem Lesen des Textes zu entschlüsseln.
12b aus <i>Team Deutsch</i> , S. 55 (Material 23)	Die Lernenden werden dazu angeregt, auf der Grundlage der Informationen aus der Einleitung und des Bildes Vermutungen zum Hörtext anzustellen.

Sehr häufig dienen die vorbereitenden Aufgaben der Vorentlastung von Vokabular. Manchmal dürfen die Lernenden das Wörterbuch zu Hilfe nehmen, manchmal werden sie aufgefordert, neue Wörter zu entschlüsseln: Aufgabe 13 aus dem Lehrwerk *Leselandschaft*(Material 22) ist z.B. eine Aufgabe zur Vorentlastung, bei der nicht die Lehrkraft die Bedeutung der unbekanntes Wörter vorgibt, sondern bei der die Lernenden sie sich gegenseitig erklären sollen. In Lehrwerken wird das Verstehen eines Textes zum Teil auch vorentlastet, ohne dass Aufgaben eingesetzt werden, z.B. indem bestimmte Vokabeln vor dem Rezipieren eines Textes eingeführt werden. Auch für dieses Vorgehen gibt es durchaus Gründe; ein Vorgehen, das die Lernenden stärker aktiviert, ist aber sicherlich in den meisten Fällen wünschenswerter.

Durch die vorbereitenden Aufgaben soll außerdem das Vorwissen der Lernenden aktiviert werden. Für die Aktivierung des Vorwissens werden nicht nur Anregungen in sprachlicher Form, sondern häufig auch Bildinformationen genutzt. Es geht also bei dem Vorwissen nicht nur um ein Vokabelwissen, Grammatikwissen oder überhaupt faktisches Wissen. Auch Haltungen, Erfahrungswissen und Emotionen können und sollen aktiviert werden. Die Aktivierung erfolgt häufig dadurch, dass man die Lernenden auffordert, Vermutungen zum Text anzustellen.

Gerade bei der Arbeit mit Hörtexten sind Vorentlastungen in dieser, aber auch noch in einer anderen Form sehr wichtig: Vor dem Hören sollte man zunächst gemeinsam oder individuell die Arbeitsanweisung zum Text lesen, damit sichergestellt ist, dass sie von allen verstanden wurde. Während des Hörens sind die Lernenden verständlicherweise so

mit dem Hören beschäftigt, dass es für sie eine Überforderung darstellt, sich erst jetzt intensiver damit zu beschäftigen, was sie eigentlich während des Hörens oder direkt im Anschluss daran machen sollen.

Wir kommen jetzt zum nächsten Aufgabentyp, den Aufgaben, die das Verstehen unterstützen. Während das Aufgabenspektrum bei den vorbereitenden Aufgaben überschaubar ist, sind die unterstützenden Aufgaben sehr variantenreich. Dies liegt auch daran, dass es zahlreiche Lesestrategien gibt, die Lernende einsetzen können, um Texte (besser) zu verstehen, und dass deren Gebrauch durch Aufgaben angeregt werden soll.

Aufgaben in Lehrwerken, die das Verstehen unterstützen sollen, dienen häufig dem Training der folgenden Strategien:

- **unbekannte Wörter mithilfe des Kontexts entschlüsseln:** Die Lernenden nutzen den Kontext, um ein unbekanntes Wort verstehen zu können.
- **Schlüsselwörter erkennen:** In jedem Text gibt es Wörter, die besonders wichtig zum Verständnis des Textes sind; diese nennt man Schlüsselwörter. Wenn Lernende diese Wörter verstehen, dann können sie meist auch den groben Inhalt des Textes verstehen.
- **Zwischenüberschriften zur Orientierung nutzen:** In dieser Einheit sollen Ihnen die Zwischenüberschriften am Rand helfen, komplexere Textabschnitte besser zu verstehen. Sein eigenes Lesen kann man unterstützen, wenn man für sich selbst solche Zwischenüberschriften an den Rand schreibt: Man wird dadurch gezwungen, die wichtigen Informationen herauszufiltern.
- **wichtige Informationen im Text erkennen und von unwichtigeren Informationen abgrenzen:** Jeder Text enthält wichtigere und unwichtigere Informationen. Wenn Lernende die wichtigen Informationen erkennen und versuchen, diese zu verstehen, wird ihr Lesen ökonomischer. Trotzdem verstehen sie die Hauptaussagen des Textes.
- **Vermutungen zum Inhalt des Textes anstellen:** Beim Lesen von Texten stellen wir permanent Vermutungen oder Hypothesen auf. Wir lesen die Überschrift und vermuten, worum es in einem Text geht. Wir lesen ein unbekanntes Wort und lesen weiter, um vielleicht eine Erklärung dafür im Text zu bekommen usw.
- **Vermutungen überprüfen:** Manchmal führt uns die Überschrift auf eine falsche Fährte und man merkt erst beim Lesen, dass der Text in eine ganz andere Richtung geht, als man nach dem Lesen der Überschrift vermutet hatte. Deswegen gehört es auch zum Lesen, dass man die Vermutungen, die man anstellt, immer wieder überprüft.
- **inhaltliche Struktur des Textes nachvollziehen und visualisieren:** Um die Struktur eines Textes besser zu verstehen, kann es helfen, diese visuell abzubilden. Sie haben diese Strategie in der Aufgabe 38 c) selbst angewendet. Allerdings wird diese Aufgabe nur selten in offener Form gestellt. Meistens wird eine Visualisierung vorgegeben, die Lernenden müssen diese nicht selbst entwickeln.
- **W-Fragen an den Text stellen:** Mithilfe von allgemeinen W-Fragen (Wer?, Was?, Wann?, Wo?, ...) lassen sich häufig zentrale Informationen aus Texten einordnen und der Gesamtzusammenhang schnell erfassen. W-Fragen sind häufig in Aufgaben in Lehrwerken zu finden, aber es ist auch sinnvoll, sie selbst an einen

Text zu stellen. Konkrete Fragen an einen Text, wie z.B. „Was ist der Appetitkiller Nummer 1 bei Kindern?“ dienen eher dazu, spezielle Informationen herauszufiltern und prüfen das Detailverstehen, statt das Gesamtverständnis des Textes zu unterstützen.

- **Vorwissen mit neuen Informationen verbinden (Elaboration):** Beim Anstellen von Vermutungen, aber auch beim Verstehen von Wörtern, Sachverhalten, Metaphern usw. hilft uns unser Vorwissen; dafür müssen wir es aber mit dem neuem Wissen verbinden.
- **Lesestrategien bewusst machen:** Wenn man sich bewusst ist, welche Strategien beim Lesen helfen können, dann kann man flexibler mit ihnen umgehen und sie gezielter einsetzen, um das Verstehen zu fördern.
- Damit Sie einen Eindruck davon bekommen, was alles möglich ist, um Ihre Lernenden beim Verstehen von Texten zu unterstützen, sehen Sie sich nun fünf verschiedene Auszüge aus Lehrbüchern an und untersuchen dann in der nächsten Aufgabe, welche Strategien die [Aufgaben](#) anregen. Hier sind zunächst die Lehrwerkauszüge:

Aufgabe

Sehen Sie sich die Arbeitsanweisungen zu den Aufgaben aus den fünf Lehrwerken an. Welche Lesestrategien sollen in den Aufgaben geübt werden?

Material 6

- 3.3 Der Zeitungsartikel gibt Informationen über das Lieblingsessen von Kindern in Deutschland. Was mögen sie gern oder nicht gern? Unterstreichen Sie alle Wörter für Speisen in dem Artikel. Machen Sie eine „Hitliste“. Vergleichen Sie mit Ihren Hypothesen von 3.2.

Was Kinder mögen: Am liebsten Pommes

Hamburg (AP). Jetzt wissen es alle: Kinder essen am liebsten Pommes frites. Das Magazin «Eltern» hat 2110 Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis 14 Jahren gefragt, was sie am liebsten essen und was sie nicht mögen. An erster Stelle stehen Pommes frites. An zweiter Stelle folgen Spaghetti. Danach kommen auf den Plätzen 3 und 4 Pizza und Hamburger. Auf Platz 5 stehen Süßigkeiten (Schokolade, Gummibärchen, Eis und Kuchen). Hähnchen sind auf Platz 6. Der Appetitkiller Nummer 1 ist Leber. Danach folgen auf der Negativ-Liste Knoblauch, Hirn und Haferbrei. So wie Tanja (11) sagen viele: „Pommes in der Tüte und ein großes Eis, das sind meine Favoriten.“ Frank (12) sagt: „Ich habe drei Hits: Pizza, Hamburger und Spaghetti.“

- *eurolingua Deutsch 1, S. 81*

Wählen Sie eine oder mehrere Antworten:

- 1. Den Kontext zur Entschlüsselung unbekannter Wörter nutzen
- 2. Auffinden spezifischer Informationen (selektives Lesen)
- 3. Abgrenzung von wichtigen und unwichtigen Informationen
- 4. Vermutungen zum Textinhalt anstellen
- 5. Vermutungen überprüfen
- 6. Inhaltliche Struktur des Textes nachvollziehen und gegebenenfalls visualisieren
- 7. Fragen zum Text beantworten

- 8. Lesestrategien bewusst machen

Material 7

Idiomatische Redewendungen

5. Versuchen Sie, folgende umgangssprachliche Ausdrücke aus dem Kontext zu erklären.

- Frauen sind *Weltmeister* im Zuspätkommen. (Z. 31)
- Frauen sind *Quasselstrippen*. (Z. 37)
- Sie plaudern *über Gott und die Welt* und *tuscheln* gern. (Z. 44/45)
- Frauen *haben nah am Wasser gebaut*. (Z. 47)
- Frauen *vergießen* mehr *Tränen* als Männer. (Z. 48)
- Sehr viele Autounfälle *gehen auf das Konto* der Männer. (Z. 66)

Unterwegs, S. 33.

Wählen Sie eine oder mehrere Antworten:

- 1. Den Kontext zur Entschlüsselung unbekannter Wörter nutzen
- 2. Auffinden spezifischer Informationen (selektives Lesen)
- 3. Abgrenzung von wichtigen und unwichtigen Informationen
- 4. Vermutungen zum Textinhalt anstellen
- 5. Vermutungen überprüfen
- 6. Inhaltliche Struktur des Textes nachvollziehen und gegebenenfalls visualisieren
- 7. Fragen zum Text beantworten
- 8. Lesestrategien bewusst machen

Material 8

20 Hypothesen helfen lesen

Es ist hilfreich, während des Lesens Hypothesen (Vermutungen, Ideen, Spekulationen) darüber zu entwickeln, wie es weitergeht. Wir benutzen dazu unser „Weltwissen“, das wir mitbringen, aber auch Informationen aus dem Text. Probieren Sie es aus. Lesen Sie nur bis zum * und decken Sie den Rest des Textes mit einem Blatt Papier oder einem Lesezeichen ab.

- A Das Värmland ist eine wundersame Landschaft im Westen Schwedens. Es gibt dort glasklare Seen und unermessliche Wälder, reine Luft und Stille, hölzerne Häuschen, die sich im Wasser spiegeln, kleine bunte Städte mit vielen freien Parkplätzen. Es gibt keine Industrie, wenig Verkehr und auch nicht sonderlich viele Menschen. Aber es gibt viele, viele Elche. Das wird jedenfalls behauptet und bis jüngst habe ich es auch geglaubt.

Decken Sie die folgenden Textteile ab. Wie geht es weiter?

Der Autor wird auf seiner Reise erfahren, dass die Elche langsam aussterben.
Es gibt gar keine Elche.
Es ist erfolglos, Elche zu jagen.

...

*

- B Jawohl, im Värmland leben erheblich mehr Elche als Menschen, sagte man ruhig. Vor allem eine Elchmutter, die ihre Jungen hütet, könne beim Anblick ei-



Wählen Sie eine oder mehrere Antworten:

- 1. Den Kontext zur Entschlüsselung unbekannter Wörter nutzen
- 2. Auffinden spezifischer Informationen (selektives Lesen)
- 3. Abgrenzung von wichtigen und unwichtigen Informationen
- 4. Vermutungen zum Textinhalt anstellen
- 5. Vermutungen überprüfen
- 6. Inhaltliche Struktur des Textes nachvollziehen und gegebenenfalls visualisieren
- 7. Fragen zum Text beantworten
- 8. Lesestrategien bewusst machen

Material 9

8 Die Zeitschrift „PZ – Wir in Europa“ stellte 1995 türkische Biografien in Deutschland vor. Express-Strategie: Überfliege die Texte 1 und 2 (S. 23/24) und beantworte die W-Fragen: Wer? Wie alt? Wo? Woher?

Text 1

	<p>Selda Öztürk ist 18 Jahre alt und lebt seit 1990 in der Bundesrepublik Deutschland. Sie hat in Köln die Hauptschule besucht – mit viel Erfolg, denn heute lernt sie weiter im Gymnasialzweig einer Gesamtschule.</p> <p><i>PZ: Fühlst du dich als Deutsche oder als Türkin?</i> Keine Ahnung. Ich weiß nicht so recht. Eigentlich fühle ich mich als Europäerin.</p> <p><i>PZ: Hast du Vorbilder?</i> Ja, Atatürk, weil er vieles in der Türkei verändert hat.</p> <p><i>PZ: Was können die Deutschen von den Türken lernen und umgekehrt die Türken von den Deutschen?</i> Die Deutschen sollten von den Türken die Warmherzigkeit übernehmen. Oft fühle ich mich fremd, wenn ich mich mit deutschen Mitschülern unterhalte. Die Türken könnten bei der Kindererziehung viel von den Deutschen lernen. Deutsche Kinder sind viel freier erzogen und dürfen viel mehr. Die Eltern sind nicht so streng wie in türkischen Familien. Mein Vater würde nicht erlauben, dass ich einen festen Freund hätte oder allein in die Disco ginge ...</p>
--	---

sowieso 3, S. 23.

Wählen Sie eine oder mehrere Antworten:

- 1. Den Kontext zur Entschlüsselung unbekannter Wörter nutzen
- 2. Auffinden spezifischer Informationen (selektives Lesen)
- 3. Abgrenzung von wichtigen und unwichtigen Informationen
- 4. Vermutungen zum Textinhalt anstellen
- 5. Vermutungen überprüfen
- 6. Inhaltliche Struktur des Textes nachvollziehen und gegebenenfalls visualisieren
- 7. Fragen zum Text beantworten
- 8. Lesestrategien bewusst machen

Material 10

16 Ergänzen Sie die Textkarte auf Seite 89 mit Informationen aus dem Zeitungsartikel.

17 Schreiben Sie eine Zusammenfassung des Textes auf der Basis Ihrer Textkarte.

- *Leselandschaft*, S. 88.

6 Meine Frau, die bleibt zu Hause

Textkarte

Veränderung im Rollenverständnis

↙ ↘

Frauen: _____

Männer: _____

Studie

→ Ziele der Studie: _____

→ Ergebnisse der Studie:

Wie viele Männer die Rolle tauschen: _____

Wie sie leben: _____

Ihre Beweggründe: _____

a) _____
 b) _____
 c) _____

Ihre Schwierigkeiten: _____ das Ideal: _____

Widerstände: _____

89

Leselandschaft, S. 89

Wählen Sie eine oder mehrere Antworten:

- 1. Den Kontext zur Entschlüsselung unbekannter Wörter nutzen
- 2. Auffinden spezifischer Informationen (selektives Lesen)
- 3. Abgrenzung von wichtigen und unwichtigen Informationen
- 4. Vermutungen zum Textinhalt anstellen
- 5. Vermutungen überprüfen
- 6. Inhaltliche Struktur des Textes nachvollziehen und gegebenenfalls visualisieren
- 7. Fragen zum Text beantworten
- 8. Lesestrategien bewusst machen

Sie haben sich durch eine beachtliche Menge von Aufgaben gekämpft! Anders wäre es aber nicht möglich gewesen, Ihnen auch nur einen Eindruck von der Vielfalt

der Aufgaben zu geben, die während des Lesens gestellt werden können. Bevor wir zum nächsten Aufgabentyp kommen, den weiterführenden und vertiefenden Aufgaben, möchten wir kurz zwei Aspekte ausführen, die uns im Zusammenhang mit den unterstützenden Aufgaben noch wichtig erscheinen: Das ist zum einen der häufig eingesetzte Aufgabentyp "Fragen zum Text" und das sind zum anderen die unterstützenden Aufgaben zum Hör- und Hör-Sehverstehen. Wie Sie bestimmt selbst wissen, ist einer der häufigsten Aufgabentypen das Stellen von Fragen zum Text. Leider werden mit den Fragen häufig eher Details abgefragt. Den Lernenden wird damit nicht geholfen, ein Gesamtverständnis des Textes zu entwickeln. Besser ist es, die Lesenden selbst Fragen an den Text stellen und diese beantworten zu lassen. Dies entspricht am ehesten einem Lesen in der Erstsprache und bereitet die Lernenden am besten auf authentische Lesesituationen vor. In einer solchen Situation im wirklichen Leben müssen sie auch zunächst ihr Leseinteresse festlegen, bevor sie dann den Text im Hinblick auf dieses Leseinteresse lesen (siehe hierzu ausführlicher Westhoff 1997, S.19).